

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Führung Gottes In Erfahrung viel- und grosser Angst Bey der Beerdigung Des ... Herrn Iohann Ludolph Ringelmann

Coldewey, Gerhard

Oldenburg, [1703?]

VD18 13157582

urn:nbn:de:gbv:45:1-20223

Die Führung Gottes /

In
Erfahrung viel- und grosser Angst
Bey der Beerdigung

Des
Weyland Wohlgebohrnen und Bestren-
gen Herrn /

G E R A R D

IOHANN

LUDOLPH

Kingelmann /

Zu Ehr- und Gnadenselbt

Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck / Norwegen u.
Hochbetraut gewesenen Justitz-Raths und viel-
jährigen Leib-Medici

Als dessen

Seele den 27. Junii, aus dieser Sterblichkeit ausgefuhret
desselben

Verblichener Körper aber

Den 10. Julii dieses 1703. Jahres / alhier in der Kirchen zu
St. Lamberti eingesencket wurde /
vorgestellet durch

M. Gerh. Goldewey / Consist. Assess. und Past. Sen.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dän-
nemarck. privilegirten Buchdruckern.

Die Führung Gottes /

In
Erfahrung viel- und großer Angst

Weyla

Gestren

L O

N N

L U

P H

Zu
Ihro Königl.
Hochbetraut g

dt
/ Norwegen u.
hs und viel

Seele den 27. Ju

t ausgeführt

Den 10. Julii diese
St. L

der Kirchen zu

M. Gerh. P

and Past. Sen.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dän-
nemarck. privilegirten Buchdruckern.





* *
* *

Er Menschen blinder Sinn kent Gottes wege
nicht /
Und kan was ihm zuhoch / des Herren
Rath / nicht fassen ?
Wie unerforschlich sey sein thun und sein
Gericht /

Die Er an andren offt mit Wunder gehen lassen ;
Bis er ins Heiligthum geht mit dem Herzen ein /
Und lernt aus Gottes Geist / was dessen Führung seyn .

Vor allen gehe bald von dir und Sodom aus /
Sol dich die reine Hand des Höchsten erst ergreifen /
Und führen dich dahin / wo du gehörst zu Haus /
Wo er mit reicher Gnad dich bald kan überhäuffen ?
Nur führe dich nicht selbst / noch traue der bösen Rott /
Dan deren Lieb zuletzt gebieret Hohn und Spott .

Die Welt / so Bosheit vol / legt lauter stricke für /
Worinnen sie die Seel gedeneckt mit List zu fangen /
Sie öfnet durch ihr thun die schwarze Höllen-Thür
Worinn / O Thorheit ! laufft ein Welt Kind noch mit prange
Und dencket nicht daran / daß sie zum Abgrund führt /
Wo lauter Höllen-Pein und ewig weh sie rührt .

Es führet unsre Sünd uns wie ein Wind dahin /
Und macht uns ungeschickt den Weg zu Gott zu gehen /
Bis Gottes Licht und Geist erleuchtet den finstern Sinn /
Und läßt in Jesus Krafft uns wieder vor ihm stehen /
Durch den / als unsern weg / wir gehen Himmel an /
Durch dessen Krafft allein ein Christ / auch gehen kan .

Rann

Was nun des Vaters Macht des Kindes Schwachheit merckt /
Wie es aus ohnmacht würd zur Erden nieder fallen?
So tritt Er selbst zu / und es oft sichtbar stärckt /
Nach dem sein weiser Rath läßt diese Stimm erschallen:
Wer sich des Herren Krafft und Weißheit anvertraut /
Der schmecket dessen Gnad / ja seine Hülffe schaut.

Doch wer sich führen läßt von Gott / dem ist bereit /
Sehr viel und grosse angst / die ihn oft bange machet /
Und in die enge schleusst! wobey die Welt sich freut /
Und die Bekümmerniß mit vielen Spott verlachet?
Die Seele aber fühlt die ängsten / die sie drückt /
Weil deren schwere Last schier ihren Geist erstickt.

Bald zieht sich Gott von uns / daß man sich kennen lernt /
Daher bey unserm fleisch entstehet manger zweiffel /
Weil unser Herzens sagt / wir sind von Gott entfernt /
Es schreckt uns Welt und Fleisch / das ganze Reich der
Teuffel /

Der Leib verzehret sich / die Seele leidet noth /
Man ist in solchem stand nur lauter thränen Brod.

Ein solch beängster Sinn / der Gottes Gnad nicht fühlt /
spricht oft aus unbedacht Unglaubig: harte Worthe
In dem anfechtungs feur / biß daß er abgeföhlt
Durch Gottes Gnaden Thau / weiß / daß an diesem orthē
Der Sünden schlacken seyn mit schmerzen abgebrand;
Der Glaub / dem Golde gleich / geprüft durch Gottes Haub.

Doch bleibet Gott bey ihm / der ihn hineingebracht /
Und läset ihn dadurch recht zu Erfahrung kommen /
Wie wenig er an sich und künftigs heyl gedacht /
Eher durch solchen Weg der lieb der Welt entnommen /
Und wan Er unser nichts stelt unsrer Seelen dar /
So kömt Gott unverhofft und wendet die Gefahr.

Mit

Mit allen suchet Gott nur diese Glaubens Frucht /
Daß nun der Mensch von sich und Welt Abt willig scheichet
Der Spott und Schertz der Welt bingt ihn auf eine Flucht
Weil er ist Wort und Werck nach Gottes willen gleichet
Er sucht Gott in der Still und liebt die einsamkeit /
Wo Gott ihn wunderbarlich zum Leben macht bereit.

Daß Gott auf solche Art mag noch die Menschen leiten /
Hat uns ehmaln gezeigt der Herr von Ringelman :
Der mit der Welt / mit sich / mit Gott oft mußte streiten /
Und von der Seelen Angst ein Zeugnuß geben kan /
Der aber nun befreit in Hofnung rühmet sich :
Gott hat mich aus der Welt geführet wunderbarlich.

Ihr / die ihr Hochbetrübt des Vattern Tod beweint /
Gedenckt / daß unsre pflicht sey / Gottes Führung ehren /
Wann gleich im ersten Blick sie uns entgegen scheint
So wil doch Gott dadurch uns diesen denck Spruch lehren :
Dies sey der ganze Schluß im Leben nur allein /
Auch durch viel Angst und Pein zu Gott geführet zu seyn.

